

Bremen, den 15. März 2012

Sehr geehrter Herr Geiwitz,

wir in Bremen und Bremerhaven machen uns Sorgen um die Zukunft der Schlecker-Beschäftigten in den hiesigen Filialen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Als Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) habe ich am 14. März die Mitarbeiterinnen der Drogeriemärkte zu einem Gespräch eingeladen, um mich über die Situation zu informieren. Gerade die vielen älteren Kolleginnen ängstigen sich, längerfristig oder gar ganz aus dem Erwerbsleben herauszufallen. Dem Meinungsaustausch konnte ich auch entnehmen, dass der Schlecker-Konzern offenbar seit Jahren nicht in die Fort- und Weiterbildung seiner Beschäftigten investiert hat. Diese Unternehmenspolitik ist für die Beschäftigten eine schwere Bürde für ihre berufliche Zukunft. Ich appelliere an Sie, den Insolvenzverwalter, vor dem Hintergrund unserer regionalen Arbeitsmarktlage, die sich insbesondere in Bremerhaven nach wie vor schwierig gestaltet, allen Schlecker-Mitarbeiterinnen in Bremen und Bremerhaven Perspektiven aufzuzeigen und sie entsprechend zu beraten.

Ich gehe davon aus, dass die Bremer Landesregierung gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern das ihr Mögliche tun wird, um den von Arbeitslosigkeit bedrohten Mitarbeiterinnen in besonderer Weise zu helfen. Es gilt, möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten und eine Qualifizierungsoffensive für die betroffenen Arbeitnehmerinnen zu starten.

Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung im Interesse der betroffenen Arbeitnehmerinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Silvia Schön
Vizepräsidentin

Christian Weber
Präsident

Bernd Ravens
Vizepräsident